

und das zweifache Erscheinen der "Amants dans la campagne" in sehr nah verwandten Fassungen ist bedauerlich; ich hätte es für besser gehalten, wenn auf das Pariser Exemplar der "Amants" schliesslich auch ohne Ersatz versichtet werden wäre, aber auch da sind wohl Hintergründe, die ich einstweilen nicht kenne.

10. Die Teilung der grossen Sendungen von Paris wird unserer Versicherungsgesellschaft sehr erwünscht sein, wir haben sie benachrichtigt.

11. Die Pariser Sendungen werden wir um jeden Preis am Samstag noch ins Kunsthau<sup>s</sup> bringen lassen und auspacken. Die beiden Herren vom Petit Palais und vom Louvre treffen deswegen <sup>am besten</sup> am Samstag Vormittag in Zürich ein, sie werden mir sehr willkommen sein und, wie ich bestimmt hoffe, mit dem Zürcher Kunsthau<sup>s</sup> und mit Zürich nur angenehmes erleben; es wäre mir wertvoll zu wissen, wie sie heissen.

Die Zollbehandlung, das heisst, das erstmalige Auspacken der Kisten findet am Samstag im Kunsthau<sup>s</sup> statt. Beim ausladen der Kisten auf dem Bahnwagen auf den Camion werden die Herren nicht assistieren müssen, wenn es nötig sein sollte, werden wir ihnen aber gern Begleitung mitgeben. *Sollten wir für die Logis bestellen?*

12. Von den Ergänzungen haben wir Kenntnis genommen. Die Dankbriefe mit Bestätigung der Versicherungsbeträge an M. le duc de Trévise, M. Girard, Mile. Louise Lalot, sind unterwegs. M. Léger sind wir sehr dankbar für das Selbstbildnis von 1867 und für das Eintreten bei Mme. Jeanne Félizet-Laurier in Poitiers. Wir haben der Dame auf eine Meldung von M. Léger hin schon vorgestern geschrieben und die Versicherung bestätigt.

13. Geheimnisvoll ist uns immer noch die Herkunft des Gour de conches, auf die Angaben von Herrn Dr. Brown über den Umweg von M. Chantres haben wir das Bild einstweilen mit Fr. 40.000 versichert, wissen aber nicht, von wem es kommt und wem wir dafür zu danken haben, eine